

## **Möglichkeiten und Grenzen der periimplantären Weichgewebeästhetik**

Die Implantologie hat sich seit ihren Anfängen zu einem festen Bestandteil der modernen Zahnheilkunde entwickelt. Standen am Anfang vor allem die Osseointegration und der langfristige Erhalt der das Implantat stützenden Strukturen im Vordergrund, so hat sich das Augenmerk in den letzten Jahren zunehmend auf Fragen der Ästhetik und der Verkürzung der Behandlungszeit verschoben.

Die Situation des Weichgewebes wurde anfänglich vor allem unter dem Aspekt des mechanisch stabilen und immunkompetenten Barrieregewebes zum langfristigen Erhalt der periimplantären Entzündungsfreiheit betrachtet. In den letzten Jahren trat auch im Bereich des Weichgewebes zunehmend der ästhetische Aspekt hinzu. So wurden verschiedene Ansätze entwickelt, um eine optimale Ästhetik zu erzielen.

Das Ziel unterschiedlichster chirurgisch-rekonstruktiver Maßnahmen ist es, das Weich- und die sie stützenden Hartgewebe wieder aufzubauen. Durch die zunehmende Verbreitung der Sofortimplantation wurde der Aspekt des primären Erhalts der Hart- und Weichgewebestrukturen betont und zeigte bei Beachtung der grundlegenden Regeln gute und vorhersagbare Ergebnisse. Auch kann das Weichgewebe durch die Kombination mit verschiedenen kieferorthopädischen Maßnahmen positiv beeinflusst und zum Teil auf augmentative Eingriffe verzichtet werden. Im Bereich des Tissue-Engineering finden sich erste Forschungsansätze, mit deren Hilfe gerade im rekonstruktiv-operativen Bereich die Zahl der Eingriffe gesenkt werden soll.

Bei allen Möglichkeiten des operativen Aufbaus der verloren gegangenen Strukturen und der dem Patienten vielfach suggerierten Notwendigkeit eines festsitzenden Zahnersatzes nimmt auch heute noch die implantatgetragene herausnehmbare Prothetik eine wichtige und gerade unter dem Aspekt der Weichgewebeästhetik herausragende Position ein.

Alle vorgesehenen Maßnahmen sollten immer ein vom Patienten und Behandler gemeinsam definiertes Optimum anstreben, welches sich –

aufgrund der gegebenen anatomischen und physiologischen sowie psycho-sozialen und sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen – dem Idealbild des natürlichen Zahnes und seiner umgebenden Weichgewebe allerdings häufig nur annähern kann.

Dieser Umstand wird vom gut aufgeklärten Patienten in der überwiegenden Zahl der Fälle mitgetragen und erleichtert besonders im sensiblen Feld der Weichgewebeästhetik die Therapie ganz erheblich.

Mit diesem Buch soll ein Überblick über die verschiedenen Techniken und Möglichkeiten zum Umgang mit dem Weichgewebe in der Implantologie geben werden. Sie werden kritisch beleuchtet und auch die Grenzen mancher Verfahren aufgezeigt. Besondere Bedeutung kommt der Darstellung von Misserfolgen und ihren Ursachen zu. Mit der Darstellung des langfristigen Weichgewebeverhaltens soll die Entscheidung für die angemessene Therapie erleichtert werden.